Urs Stoller – Frutigen

Bezaubernde Insel Grönland

farbige Erinnerungen

Ich habe einen grossen Teil meines Lebens in Grönland verbracht. Von 1974 bis 2010 habe ich als Hubschrauberpilot im ganzen Küstengebiet der Insel, das sich auf eine Länge von ca. 7 000 Kilometern erstreckt, gearbeitet. Dabei hat mich vom ersten bis zum letzten Tag meine Fotoausrüstung: Olympus OM-1, Pentax 67 und Linhof Technika 4x5", begleitet.

Unter anderem habe ich an 16 Sommerexpeditionen der «Geological Survey of Denmark and Greenland» (GEUS), mit Sitz in Kopenhagen, teilgenommen. Dadurch hatte ich das Privileg an Orte hinzukommen, die nur wenigen Menschen zugänglich sind. Im Nationalpark, übrigens dem grössten der Erde, hatte ich die Gelegenheit fünf Sommer zu verbringen.

Ich habe für Glaziologen, Zoologen und Geodäten (Fachleute für das Vermessungswesen) gearbeitet. Gewohnt haben wir fast immer im Zelt. Nach anfänglich sieben Sommeraufträgen mit der «Schweizerischen Helikopter AG» wurde mir im 1987 eine Festanstellung bei der Air Greenland angeboten. Somit konnte ich auf vielen weiteren Einsatzgebieten im ganzen Land arbeiten.

In längeren Freiperioden habe ich die Gelegenheit genutzt, mich im Kajak in der unberührten Natur der Küstengebiete zu bewegen. Meinem Tagebuch kann ich entnehmen, dass ich über dreitausend Kilometer unterwegs war, was 170 Übernachtungen im Zelt erfordert hat.

Während zwanzig Jahren habe ich im eigenen Fotolabor selber Diapositive auf den Qualitätsträger Ilfochrome vergrössert. Eine Selektion dieser Aufnahmen habe ich anschliessend in Passepartouts eingefasst und dazu auch sämtliche Bilderrahmen selber aus Holz angefertigt. Diese Arbeiten haben in den letzten Jahren viel Zeit in Anspruch genommen.

Vor gut einem Jahr habe ich bei mir zu Hause eine Versuchsausstellung gemacht. Dazu habe ich 110 Bilder auf selber gefertigten Gestellen temporär präsentiert. Etwa zwanzig Besucher haben mich daraufhin angesprochen, dieses Bildmaterial mit angefügten Legenden doch der Öffentlichkeit zugänglich zum machen. Das Ergebnis stelle ich nun in der Alten Pinte in Bönigen vor.